

Hintergrundinformationen zu den Untersuchungen zum geplanten Ausbau der Wasserstraße Donau

Die RMD informiert unvollständig und einseitig zur Eintiefung der Donau

Wiederholt haben Vertreter der Rhein-Main-Donau (RMD) AG bzw. der RMD Wasserstraßen GmbH die Frage der Sohleintiefung der Donau thematisiert. So hat z.B. der Vorstandsvorsitzende der RMD AG, Dr. Rudolf Schleich, in einem Informationsgespräch mit dem Wirtschaftsbeirat der CSU im Februar 2010 auf die Gefahren der Sohleintiefung hingewiesen, die mit der „Null-Variante“ (d.h. bei einem Verzicht auf jeden Ausbau) drohen würden. Danach wäre innerhalb der nächsten 25 Jahre eine Eintiefung der Donaurohle von einem halben Meter möglich – mit entsprechend negativen Konsequenzen „für Grundwasser, Landwirtschaft, flussnahe Siedlungen und Auen“ (Passauer Neue Presse vom 12.02.2010, s. Abb. 1).

Die befürchtete Eintiefung wird vor allem durch die Staustufe Straubing und zum Teil durch die Staustufe Pielweichs (Isar) verursacht. Diese Staustufen verhindern den Nachtransport von Geschiebe (Kies und Sand) von oben. Immerhin wird unterhalb der Staustufe Pielweichs Geschiebe künstlich zugegeben (pro Jahr etwa 25.000 m³). Auch unterhalb der Staustufe Straubing könnte Geschiebe zugegeben werden, wie dies z.B. unterhalb Freudenau in Wien und unterhalb Iffezheim am Rhein geschieht. Zu leisten wäre die Geschiebezugebung durch den Verursacher bzw. den Nutznießer der Staustufe: Also durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und die Rhein-Main-Donau AG als Eigentümerin und Nutznießerin des Kraftwerkes in der Staustufe Straubing.

„Diese Option“, betont Schleich, „gibt es nicht.“ Man müsse davon ausgehen, dass sich die Donau in den nächsten 25 Jahren um bis zu einem halben Meter in ihre Sohle eingrabe, „mit allen negativen Folgen für Schifffahrt, Grundwasser, Landwirtschaft, flussnahe Siedlungen und die Auen. Es muss also etwas geschehen. Die Option Null-Variante gibt es nicht.“

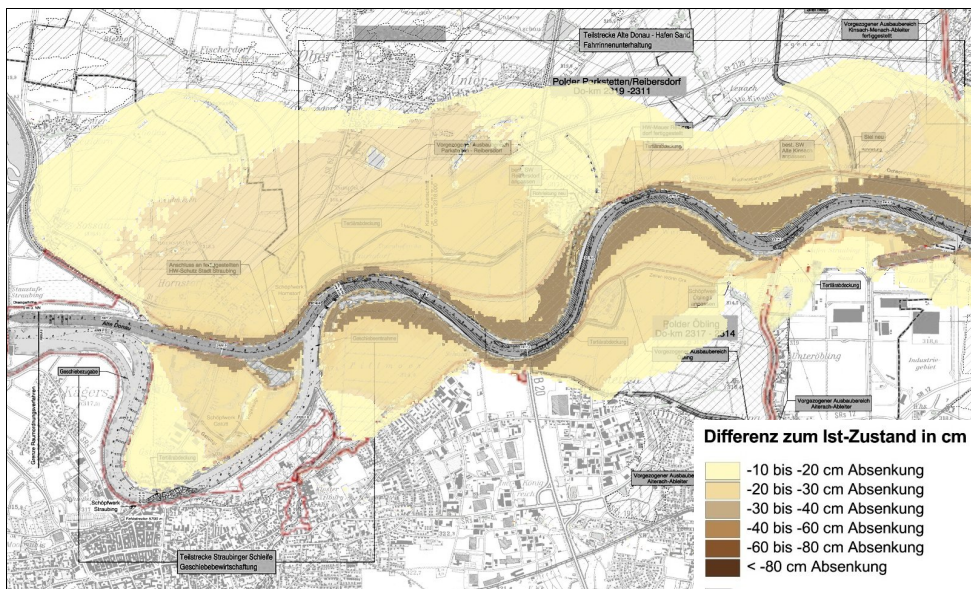
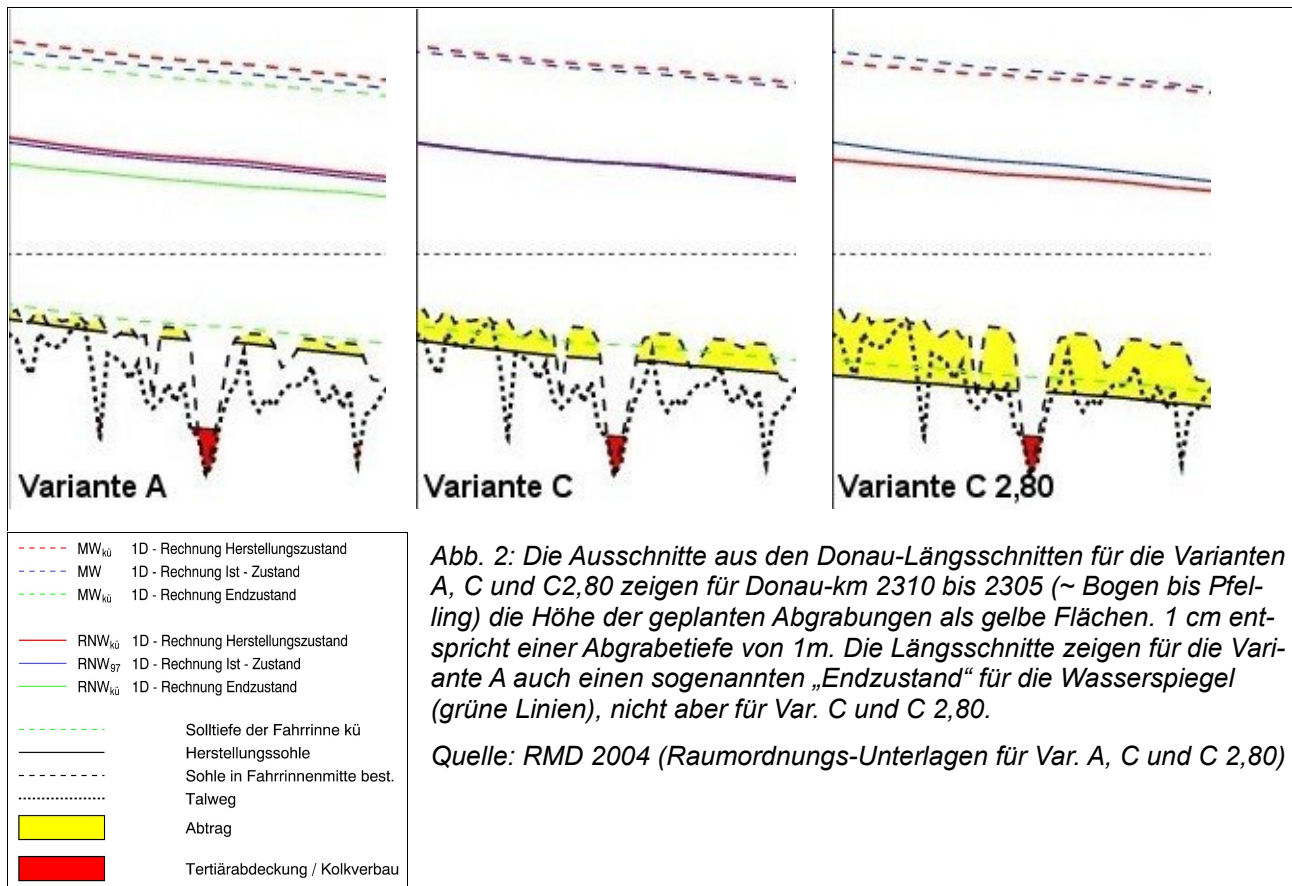
Abb. 1: Dr. Rudolf Schleich beim Wirtschaftsbeirat der CSU. PNP (Niederbayern) 12.02.2010

Die RMD warnt vor der Nullvariante – nicht aber vor der sehr viel gefährlicheren Variante C 2,80

An der Art und Weise, wie die RMD über das Problem der Eintiefung informiert, wird die Parteilichkeit dieser Gesellschaft exemplarisch sichtbar. Die RMD warnt zwar vor der Nullvariante, informiert jedoch nie von sich aus darüber, dass gerade die Variante C 2,80 noch viel größere Eintiefungen zur Folge hätte. In dieser Variante sind zwischen Straubing und Metten sowie zwischen Winzer und Vilshofen intensive Abgrabungen der Flusssohle vorgesehen, um so die geplante Wassertiefe von 2,8m bei Niedrigwasser herzustellen. Die Abgrabungen erreichen Höhen von etwa 0,8 bis 1 Meter, in der Spitze bis zu 1,2 Meter (bezogen jeweils auf die Fahrbahnmitte, s. Abb. 2). Die Sohle würde sich mithin nicht erst allmählich (aufgrund des fehlenden Geschiebenachtransportes) eintiefen, sondern mehr oder weniger schlagartig durch die vorgesehenen Baggerungen abgesenkt. Die hierdurch verursachten Wasserspiegelabsenkungen könnten nur teilweise durch die Flussregulierungsmaßnahmen ausgeglichen werden. Die von Dr. Schleich bereits für die Nullvariante befürchteten Auswirkungen „für Grundwasser, Landwirtschaft, flussnahe Siedlungen und Auen“ würden mit der Variante C 2,80 noch sehr viel schneller und sehr viel intensiver eintreten.

Im zuletzt durchgeführten Raumordnungsverfahren wurden die Folgen der massiven Sohlvertiefungen durch die RMD jedoch nicht vollständig dargestellt. Nur für die Variante A wurde ein sogenannt-

ter „Endzustand“ prognostiziert – nicht aber für die Varianten C und C2,80. Die Effekte der Variante A wie der Nullvariante werden von der RMD somit möglichst bedrohlich, die sehr viel ernsteren Effekte der Stauvariante dagegen unvollständig und verharmlosend dargestellt.



**Dieses Blatt darf für Informationszwecke uneingeschränkt kopiert werden.
Weitere Informationen unter: www.bn-deggendorf.de**

Bearbeitung / Kontakt für Rückfragen:
G. Kestel, Schiffmeisterweg 7, 94469 Deggendorf
Tel.: 0991 – 341354
email: G.Kestel@planwerk-landschaft.de